

Baumann, Max

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **109/110 (1937)**

Heft 11

PDF erstellt am: **12.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

sein. Von den 1398 eingelaufenen Landungsmeldungen stammen noch weitere vier mit über 1200 km aus Rumänien.

Bellerive-Plage, Lausanne. Die von Arch. Marc Piccard auf Grund eines Wettbewerbsausgelobten Strandbadanlage ist vor kurzem eingeweiht worden; ein Sonderheft der «Habitation» (28, rue de Bourg, Lausanne) gibt zahlreiche Bilder der schönen, trotz ihrer gewaltigen Grösse leicht und diskret aufgebauten Anlage, die wir unsern Lesern demnächst ebenfalls zeigen zu können hoffen.

Neue Betrachtungen über die schweiz. Energiewirtschaft. Berichtigung. In diesem Aufsatz von Prof. Dr. B. Bauer haben wir nachträglich noch einen sinnstörenden Druckfehler entdeckt, den zwar der aufmerksame Leser schon von sich aus als solchen erkannt haben wird: Auf Seite 84, links oben, in der 7. Zeile muss es natürlich heissen: «Umwandelbarkeit» (statt Unwandelbarkeit).

Zum Kantonsingenieur von Basel-Stadt ist an Stelle des in den Ruhestand getretenen Ing. K. Moor, Ing. Ernst Schaub berufen worden.

NEKROLOGE

† **Paul Spinner-Borsari**, Architekt, ist im Alter von 79 Jahren am 26. August in Zollikon (Zch.) gestorben.

† **Paul Culmann**, Ingenieur, in Kilchberg b. Zch., ist am 29. August im 72. Lebensjahr einem Schlaganfall erlegen.

† **Max Baumann**, dipl. Masch.-Ing. E.T.H. 1929/33, von Degersheim, einer unserer jüngsten G.E.P.-Kollegen ist im Wiederholungskurs der Jagdflyer-Komp. 16 am 6. September über dem Neuenburgersee abgestürzt und war sofort tot.

LITERATUR

Die Vorausbestimmung der Betonfestigkeit auf der Baustelle. Mitteilungen über Versuche, ausgeführt vom österreichischen Eisenbeton-Ausschuss. Bericht erstattet von Dr. e. h. F. von Emperger, Wien 1937, Oesterr. Ing.- und Arch.-Verein. Preis. 2.50. Fr.

Der Altmeister der Betonbauweise, Baurat von Emperger, hat in diesem 30 Seiten umfassenden Heft die Erfahrungen mit «zielsicher» hergestelltem Beton zusammengefasst. Dabei wird u. a. die von unserem schweizerischen Beton-Konstrukteur Maillart vertretene Anschauung (aus dem Jahr 1925) aufgegriffen, nämlich, dass bei leichter Bewehrung die Ueberschreitungen der rechnermässigen Tragfähigkeit sich fast unabhängig von der Güte des Betons einstellen. Theoretisch müsste je nach dem Grad der Bewehrung ein verschieden druck- und zugfester Beton auf der Baustelle verwendet werden. Praktisch ist dies schlechterdings unmöglich. Die zahlreichen Versuche, die Emperger beschreibt, hatten meistens eine Kiessandzusammensetzung, die der Fullerkurve entsprach. Emperger fasst die hauptsächlichsten Grundsätze zur Herstellung eines gleichmässig beschaffenen Betons wie folgt zusammen: Es sind Vorkehrungen zu treffen, dass der Wasserzusatz gleich bleibt. Die bauplatzmässige Kontrolle besteht in der Prüfung der Steife des frischen Betons in Prüfgeräten nach Powers, wie z. B. ob eine Mischung sich zum Rütteln eigne oder nicht. Emperger legt grossen Wert auf die Verarbeitbarkeit des Betons. Schade, dass er nicht Stellung nimmt zu den neuen Formeln, die den Einfluss der Rüttelarbeit auf die Betoneigenschaften berücksichtigen.

Wir können den österreichischen Kollegen dankbar sein für die Ergebnisse ihrer Forschungen, die wir zusammen mit den schweizerischen Erfahrungen praktisch und wirtschaftlich verwerten können: die Herstellung gleichmässig beschaffenen Betons kann nicht allein mit dem sog. technischen Gefühl erreicht werden; es sind laufende, zahlenmässige Prüfungen des Betons notwendig. L. Bendel.

Die landwirtschaftliche Verwertung städtischer Abwässer. Von Carl Stein, Kreisbaumeister, Delitzsch. 114 Seiten, 46 Abb., 1 Tafel. Berlin 1937, Verlag von Julius Springer. Preis kart. 12 RM.

An der im vergangenen August in der E. T. H. (Zürich) abgehaltenen Tagung der Kulturtechniker der Internat. Bodenkundlichen Gesellschaft wurde auch die landwirtschaftliche Verwertung der Abwässer diskutiert. Allgemein bestand die Ansicht, dass die städtischen Abwässer nach Möglichkeit landwirtschaftlich ausgenutzt werden sollten. Diese Abwässer besitzen alle einen gewissen Düngewert. Der reine Wasserwert ist in den Gegenden geringer klimatischer Befeechtung für die Kulturen sehr gross. Hinsichtlich der rationellsten landwirtschaftlichen Verwertungsart der anfallenden Abwässer bestehen unter den Fachleuten noch reichlich widersprechende Ansichten. Es muss eben streng unterschieden werden, ob die Reinigung des Abwassers oder dessen landwirtschaftliche Verwertung im Vordergrund des Interesses stehen soll. Während bei der rationellen landwirtschaftlichen Verwertung zugleich die bestmögliche Reinigung des Abwassers garantiert ist, werden hingegen nicht bei jeder hinreichenden Reinigung auf landwirtschaftlich genutzten Flächen

auch die Ansprüche des Pflanzenbauers befriedigt. Wohl vermöge ein durchlässiger Boden grosse Abwassermengen wirksam zu reinigen; um jedoch vollwertige Pflanzenernten zu liefern, muss der Boden als empfindlicher «Organismus» behandelt werden. Das Abwasser ist ihm wohl dosiert zuzuführen; die Dosis hat sich nach der Bodenart, den speziellen landwirtschaftlichen Kulturen, nach der Jahreszeit und dem herrschenden Lokalklima zu richten.

Dem Fachmann kam die vorliegende Publikation sehr gelegen. C. Stein ist der Erbauer und Betreuer der grosszügigen Abwasserverwertungsanlage von Delitzsch bei Leipzig. Das Hauptgewicht der Publikation liegt denn auch auf der eingehenden Darstellung der Delitzscher Anlage. Es ist dies ein grosser Vorzug dieses Buches; allgemeine Abhandlungen über landwirtschaftliche Abwasserverwertung und technische Anlagen der Abwasserreinigung liegen bereits in grosser Zahl vor. Aus Leipzig werden über eine Distanz von 50 km täglich gegen 60 000 m³ Abwasser auf 20 000 Hektaren Delitzscher Gelände geleitet und dort rationell verwertet. Die Bewässerungsmethoden für die verschiedenen landwirtschaftlichen Kulturen werden klar dargelegt. Eine stattliche Reihe guter Abbildungen verdeutlichen den Text. Die Satzungen der Delitzscher Wasser-Verwertungsgenossenschaft werden im Anhang wiedergegeben.

Dem Verlag Jul. Springer, Berlin, gebührt hohe Anerkennung für die einwandfreie Ausgestaltung des sehr lesenswerten Büchleins. Dem Kulturingenieur, dem landwirtschaftlichen Berater und all den Ingenieuren, die sich mit Fragen der Abwasserreinigung zu befassen haben, kann die Stein'sche Veröffentlichung warm empfohlen werden. H. Pallmann.

Die Melioration der Linthebene. Von Alf. Strüby, eidg. Kulturing. 23 Seiten, 8 Abbildungen, 2 doppelseitige, zweifarbige Kartenbeilagen. Zürich, 1937, Verlag der «Wasser- und Energiewirtschaft» (Sonderdruck). Preis Fr. 2.50.

Das im Jahre 1827 vollendete Korrektionswerk Eschers von der Linth hat seinen Zweck erfüllt; das Gebiet zwischen Walensee und Zürichsee ist der zerstörenden Wirkung des Gebirgswässers entrissen worden. Infolge ihrer tiefen Lage zum Zürichsee konnte die grosse Ebene aber nicht genügend entwässert werden und blieb bis heute zum grössten Teil lediglich als Streuland bestehen. Seit Jahrzehnten bemühte man sich, namentlich das Gebiet der linksseitigen Linthebene im Umfang von etwa 1600 Hektaren einer besseren Bodenkultur zu erschliessen. Alle Anstrengungen waren aber bisher vergeblich. Nun ist ein neuer Anlauf genommen worden, der Aussichten auf endliche Lösung der schönen Aufgabe eröffnet. Im Einvernehmen mit der Eidg. Zentralstelle für Arbeitsbeschaffung hat die Sektion für Bodenverbesserungen des Eidg. Volkswirtschaftsdepartementes das Problem der Melioration der linksseitigen Linthebene eingehend geprüft und das Ergebnis als Meliorationsprojekt 1937 im oben erwähnten Aufsatz niedergelegt. Dieser enthält eine Orientierung über die bisherigen Studien und eine eingehende Beschreibung des neuen, zu 5 Mill. Fr. veranschlagten Projektes, auf dessen Verwirklichung man im Landesinteresse grosse Hoffnungen setzen darf.

Sika-Nachrichten. Herausgegeben von Kaspar Winkler & Co., Fabrik chemisch-bautechnischer Produkte, Zürich-Altstetten. Normalformat A4, 8 Seiten, Nr. 1, Juni 1937.

Sowohl Architekten als Tiefbau-Ingenieure sind längst vertraut mit den vorzüglichen Erzeugnissen dieses wohlbekannten Hauses, sodass sie in der ersten Nummer dieser neuen Hauszeitschrift mit Interesse Kenntnis nehmen werden von allerlei Einzelheiten aus der Tätigkeit des Erfinders Kaspar Winkler und seiner wissenschaftlichen, kaufmännischen und technischen Mitarbeiter. Ueber Sika findet sich ferner ein Aufsatz, der die verschiedenen Arten dieses Dichtungsmittels, ihre Wirkung und Anwendungsweise erläutert. Das zweite Heft bringt einen Bericht aus der Feder des Ingenieurchemikers Dr. F. Schenker über die neuesten Forschungsergebnisse bezüglich Plastiment und dessen Anwendungen.

Eingegangene Werke; Besprechung vorbehalten:

Das physikalische Verhalten der Maschinen im Betrieb. Eine kurzgefasste Darstellung von Dr. W. Kummer, Professor an der Eidg. Techn. Hochschule in Zürich. 105 Seiten mit 40 Abb. Aarau 1937, Verlag von H. R. Sauerländer & Co. Preis kart. 4 Fr.

Begriff und Erforschung der nationalen Kunst. Von C. Petranu. Sonderdruck aus den «Südostdeutschen Forschungen», München 1937.

Die Rationalisierungs- und Sparmassnahmen der Schweizerischen Bundesbahnen seit dem Jahre 1920 und ihre finanziellen Auswirkungen. — Les mesures de rationalisation et l'économie prises par les chemins de fer fédéraux depuis 1920 et leurs effets financiers. Bericht der Generaldirektion der SBB, Bern 1937. Kann beim Generalsekretariat der SBB in Bern kostenlos bezogen werden.

Ferienhäuser für Garten, Gebirge und See. Band IV der Reihe «Haus und Raum», bearbeitet von Herbert Hoffmann. 82 Arbeiten bekannter Architekten des In- und Auslandes in allen Grössen und Preislagen. Mit 348 Lichtbildern, Lageplänen, Grundrissen und Bauzeichnungen. 100 Seiten 4°. Stuttgart 1937, Verlag von Julius Hoffmann. Preis kart. 6.50 RM.

Alfred Krupp und sein Geschlecht. 150 Jahre Krupp-Geschichte, 1787—1937, nach den Quellen der Familie und des Werks von Wilhelm Berdrow. Mit über 100 Bildern im Text und auf 32 Tafeln. Aus Vergangenheit und Gegenwart, Länder — Menschen — Wirtschaft. Berlin 1937, Verlag für Sozialpolitik, Wirtschaft und Statistik Paul Schmidt.

Für den Textteil verantwortliche Redaktion:

Dipl. Ing. CARL JEGHER, Dipl. Ing. WERNER JEGHER

Zuschriften: An die Redaktion der «SBZ», Zürich, Dianastr. 5, Tel. 34 507